



## **Sterne am Firmament Gedichte und Aphorismen**

### **Vom Dichten**

Die schönsten Verse gelingen,  
wenn sie aus einem Atemzuge entspringen.  
Das Dichten ist ein Blinken  
aus einem Juwel,  
oder ein Versinken  
der Inbrunst; ein Rinnen  
aus einem klaren Quell  
über Geistessinnen.  
Es sind nicht die Worte  
nicht die Redewendungen nur,  
Es ist ein Schweigen,

Ein Vorrübergehen  
an einem inneren Orte;  
ein in den tiefsten Brunnen Sehen,  
oder ein Zu-den-Sternen-Steigen;  
im Dichter ein Leuchten der Natur.

## **Der Schifahrer**

Er ersehnt einen Freudentanz,  
vom Alltag abreagieren,  
ein Schwingen in dem Sonnenglanz,  
Entspannen und Konzentrieren.

Die Sicht im Geiste imprägniert  
schmilzt in seine Bewegung ein.  
Mit Willen wird sie noch legiert  
und geformt in die Spur hinein.

Er ist Meister mit viel Geschick,  
grenzenlos in seiner Freiheit,  
wendig in jedem Augenblick.  
ist mit Leib und Geist in Einheit.

Das Herz ein geballter Wille  
jauchzet lustvoll runter ins Tal,  
durchbricht die glänzende Stille  
in einer Landschaft von Kristall

## **Um die Drei Zinnen**

Für Wolfgang Meschendorfer

Weiße Wolke wie ein Schimmel,  
Der Pfad windet sich zum Himmel,  
in ihm unser harter Wille  
erstarrt in der Berge Stille.

Die Nordhänge voll mit Schnee;  
Im Kessel der blaue See  
Jemand ruft von weit hallo!  
Im Westen der Cristallo.

Der Cadin, eine Wolkensäge.  
Ein Brunnlein am Wege  
frohlockt, erzählt oder weint?  
Das Herbstgold in den Lerchen scheint.

Hier, jung und alte Leute,  
dort, von einer Schülermeute  
einundzwanzig freche Dolen  
ihren Teil an Brocken holen.

Wir gehen stumm, befreit ins Tal,  
und tragen das Glück noch einmal  
mit Sanftmut ohne Bestreben  
in unser alltäglich Leben.

## **Also sprach Zarathustra**

Wie lange willst du warten?  
Du findest nicht den Berg,  
den du sollst besteigen?  
Wo liegt deiner Erfüllung Garten,  
in was besteht dein Werk,  
wirst du stets in Tiefen schweigen?

Durch trockene Ebenen musst du wanken,  
durch Sümpfe dich musst schleppen.  
Tugend, Wille in die Tief` dir sanken;  
stehst auf deinen tiefsten Tugendtreppen?

Sei das dein letzter Sonnenschein?  
Nein! Berg sollst du dir selber sein!  
Deine Wünsche kannst du stillen  
Nur durch eisernen Willen.

Deinen Geist wasch dir rein  
bis an das Lebensende  
im steten Pflichtbewusstsein  
deiner Arbeitshände.

Der aller beste Rat  
um zu bestehen;  
ertappe dich auf der Tat,  
du wirst auferstehen.

Deine Seele sollst bewässern.  
Vermagst du so zu glühen,  
um die Sümpfe zu entwässern  
und den Sumpf bringst zum blühen?

Jenseits von allen Plagen  
dein Leben setze ganz ins Spiel.  
Vielem musst du nun entsagen,  
kommst durch Leiden an dein Ziel.

Geh zielstrebig an das Werk  
mit Eifer und Siegeslust.  
Kämpfe, ewig und sieg,  
sei dir selber der Berg  
den du besteigen musst;  
selten einer sich überstieg.

14.März 1976

## **Land ohne Eigentümer**

Nach 2000 Jahren haben Vertriebene ein  
anderes Volk vertrieben.  
Sie nahmen angeblich ihr eigenes Land  
zurück.

Wem gehört ein Land, das seit Jahrtausenden  
Schauplatz von alten Kriegen war?

Heute rasseln hitzige Köpfe mit den Waffen  
und drohen einander Menschen, Heimat  
und Heiligtümer zu vernichten,  
obwohl sie demselben Gotte meinen zu  
dienen.

Solange das Land von Hass und Bosheit erfüllt  
und umgeben ist, wird es Schauplatz  
von Anarchie und Zerstörung sein.

Der Fluch lastet so lange auf dem Lande,  
bis Hass, Neid und Eigennutz ausgerottet sind.  
Ein Land dessen Boden mit dem Blut  
verfeindeter Völker getränkt ist,  
sehnt sich nun nach Ruhe.

Es wird nur demjenigen Volke ergeben sein,  
das in seinen Acker Frieden und Brüderlichkeit  
pflanzt.

Ihr Juden und Araber, wisset ihr nicht,  
dass wir alle Fremde auf dieser Welt sind  
und wer ein Stück Land besitzt,  
kann es nur in Liebe und Freundschaft  
mit den Nachbarn besitzen.

Biete deinem Nachbarn Heimat an

und er wird ein Schild deines Hauses sein.  
Biete deinem Nachbarn Speise und Trank an  
und er sät seinen Schweiß und Liebe  
in deinen Acker.

Teile die Gaben Gottes mit deinem Nachbarn  
und eure Kinder werden im Paradiese auf  
Erden leben.

Ihr Juden und Araber, liebet einander!  
Helft und schließt Freundschaften miteinander  
und die Mächtigen eurer Staaten  
müssen der Göttlichen Macht der Liebe und  
Freundschaft nachgeben.

Sicherheit baut man nicht durch  
Machtgehabere auf,  
sondern durch die festen Bande der  
Freundschaft.  
Vertrauen schafft man nicht durch logische  
Argumente,  
sondern nur und nur durch die Wahrheit.  
Die Wahrheit erkennt nicht, wer von Macht,  
Eigennutz und Eitelkeit behaftet und  
befangen ist,  
sondern nur wessen Denken, Reden und  
Handeln  
in Einklang ist.  
Frieden erhält nicht, wer Frieden fordert  
und seinen Egoismus befriedigen will,  
sondern nur wer friedfertig ist  
und Frieden in seinem Herzen schafft.

Es ist ein Land ohne Eigentümer!

Ja, es klingt sehr utopisch. Doch, aus Utopien und Glauben an sie wird die Welt standhaft neu geordnet!

Ich wünsche euch Erkenntnis der Wahrheit und viel Glück im Schaffen eines dauernden Friedens.

## **Liebesverlangen**

Unwahrscheinlich  
und sacht,  
ganz heimlich  
in Tiefen erwacht

der Keim  
tiefster Gefühle...  
Ein neues Sein  
werdender Ziele?

Ach Liebe,  
brausender Strom  
durchtränkst die Triebe.  
O, gezogener Orgel Ton.

Ein Sehnen ohne Ziel,  
ein übersinnlicher Reigen,  
wiegt sich im Spiel  
alter Zigeunergeigen.

All das Flehen  
vergänger Einsamkeit  
will zergehen  
in unendliche Zärtlichkeit.

## Lobgesang

Herr, in Freuden und in Schmerzen  
nimm Wohnung in meinem Herzen.  
Alle Gedanken mein  
bitte behalte rein.  
Meine Füße lass auf deinen Wegen gehen,  
mit den Augen deine großen Werke sehen. Bei  
dem Duft jeder Blume  
gedenk ich dir zum Ruhme.  
Lobpreisung dir zu Ehren  
meine Ohren lass begehren.  
Lass meine fleißigen Hände  
bis an meines Lebens Ende  
stets nur Gutes vollbringen  
und den Mund deinen Großen Namen singen.  
O Herr, durch alle Lebenstüren  
mit Jesus lass ich mich zu dir nun führen.

## **Früchte der Liebe**

Liebste, du bist in der Ferne,  
einsam, verlassen bin ich hier.  
In den Himmel voller Sterne  
schreib ich Lieder der Liebe dir.

Wenn bei kalter, finsternen Nacht  
es draußen ruhig, lautlos schneit,  
dein Antlitz innen mir erwacht;  
aus bedeckter Vergangenheit.

Menschen oder auch Schicksal,  
wer könnte uns auch Böses tun?  
Sehnsucht, Glück und unsere Qual  
lassen wir in der Liebe ruhen.

Mein Herz ist wie ein großer Baum;  
er schlug Wurzeln in deinem Leben.  
Seine Krone sucht nach Raum,  
dir Liebesfrüchte zu geben.

## **Zen Schweigen der Nacht**

Um mich ein fahles Licht.  
Der Wind in den Zweigen.  
Ich ruhe im Schweigen.  
Die Stille in mir spricht.

Da ächzen die Bäume,  
dort rauschen die Blätter.  
Die Nacht wird zum Retter  
für höhere Räume.

Der Himmel wolkenfrei.  
Sterne leuchten im See.  
Ein Hase grast im Klee.  
Da tönt ein Vogelschrei.

Ich lieg` auf dem Rücken,  
sehe den Sternen zu.  
Von der nächtlichen Ruh,  
bin ich in Entzücken.

Ringsum nun alles still.  
Jetzt ist, was allzeit war.  
Im Jetzt ist alles bar,  
was einmal werden will.

In den Augenblick verharrt,  
bleibt stehen auch meine Zeit.  
Zukunft und Vergangenheit  
werden volle Gegenwart.

Da, der erste Morgenschimmer  
rahmt mich ein in Raum und Zeit  
und holt mich zur Dunkelheit  
in des Alltags Sinnenflimmer.

## **O Wind**

Wind, wessen Stimme bist du,  
wenn du rauschend über Berge bläst, die  
Tannen wie Orgelpfeifen tönen lässt und die  
Ängste des Wildes in die von Menschen  
bewohnten Täler zerstreust?

Wind, wessen Stimme bist du,  
wenn dein Johlen in den Felsen den zornigen  
Schrei des Adlers in die Büros der Planer für  
menschliche Freizeit trägst?

Wind, wessen Stimme bist du,  
wenn du das Klagen des Bergbaches  
über die leblosen und mit Chemikalien  
verseuchten Kanäle der Städte trägst.

Wind, wessen Stimme bist du,  
wenn das Dröhnen der Wellen im Meer die  
Sorgen der Meeresbewohner an die Küsten  
der menschlichen Gier trägt.?

Wind, wessen Stimme bist du,  
wenn du den unbefangenen Pollen selbstloser  
Blumenvielfalt der Wiesen über die  
profitorientierten Äcker voller Pestizide und  
Monokulturen mit genmanipulierten Pflanzen  
streust?

## **Weißer Wolken**

Nachts in des Berges Kühle,  
in ruhig, tiefer Au,  
Tropfenweise mit Gefühle  
sprühet Gott den Morgentau.

Wenn nach lautloser Nacht  
das Morgenrot sich bereit,  
der Nebel stumm erwacht  
aus dem Walde sich befreit.

Die Tautropfen nahmen Abschied  
durch Erwärmen und durch Ringen.  
Sie sangen Gott ein Lobeslied;  
um die Haftung zu bezwingen.

Wenn morgens der Tag anbricht  
nimmt die Sonne ihren Lauf  
und löst im Morgenlicht  
die dichten Nebel auf.

Erhabene Höhen erreicht  
des Wassers freie Element  
sich hoch wallend, formlos leicht  
als Wolke am Firmament.

Weißer Wolken schweben leise,  
malerisch am Himmel oben,  
in erhabener Weise  
vom Irdischen enthoben.

## **Der Sturz**

Am glatten Fels verbissen,  
in äußerst schlechter Lage  
nun mein Letztes ich wage.  
Doch dieser Wand entrissen

Wurde mit einem Male  
mir bewusst in meinem Schreck;  
Sorgen und Angst waren weg.  
Mein Erkennen, - ich falle...

Tausend Gedanken drängen  
in brausendem, klarem Fluss  
zu meinem besten Entschluss  
im eigenen Verhängen.

Keinerlei Griff ich mehr fand,  
um Rettung aufzubauen.  
Meinen Leib konnte schauen,  
im Sturz prellen an die Wand.

Meine Zeit ist verflossen.  
Die eigene Gegenwehr  
hat nun keine Chance mehr. –  
Dieser Tod hat beschlossen...

Ohne Angst und ohne Leid  
bin ich schon an deinem Tor.  
Doch keinen Schritt komm hervor,  
ich bin selber schon bereit.

Dieser letzte Schritt war kurz.  
Ewig wurde meine Zeit.  
Bilder aus meiner Kindheit  
schaute ich in diesem Sturz...

Da kam über mich die Nacht.  
Im Bewusstsein ein Blackout..  
Ein helles Licht ich erschaut,  
aus der Ohnmacht bin erwacht.

## **Ewiges Leben**

Jeden quält der Tod  
Mit Angst und Sorgen.  
Des Lebens Ende droht  
Vielleicht am nächsten Morgen.

Das Leben verbrennen mag  
Wie im Feuer das Stroh.  
Ich sterbe jeden Tag  
Und bin darüber noch froh.

## **Die Rose**

Für Inge Bonfert

Wer hat zur Königin dich berufen?  
Deine Knospe birgt gar viele Träume.  
Dein` Blätter entfalten sich in Stufen,  
und spenden Duft in weiteste Räume.

Durch die Farbe und Ordnung in Ringen,  
Gott in deinem Antlitz wohl sich spiegelt.  
Wirst du den Wunsch dessen auch vollbringen,  
der die Taten in die Frucht versiegelt?

Was in Dunkelheit, schüchtern und sehr zart  
deiner geheimen Mitte einst entrückt,  
wird in Schönheit manifestiert, dann hart  
und dürr von der Zeit an den Rand gedrückt.

Rosa im Schweigen, und im Erwachen;  
deine Blätter sind alle samt gezählt;  
gelb im Erleuchten, und auch im Lachen;  
Warum hat der Schöpfer dich auserwählt?

Rose, du klares Weiß im Bestehen.  
Rose, du bist leidenschaftlich im Rot.  
Rose, dir blühen Schmerz im Vergehen,  
Doch auch Hochzeit und Vollendung im Tod.

Wirst du dein Leben einst so gestalten,  
um Vollendung in Schönheit zu bringen,  
und all deine Blätter voll entfalten,  
um Lob und Ruhm dem Schöpfer zu singen?

Es wird nicht vergessen, noch vergebens  
sein dein wehmütiges Liebesklagen.  
Es wird im heiligen Buch des Lebens,  
in deinen Samen, voll eingetragen.

Doch dein Same vergisst, und fragt sich nicht:  
Wo ist die Wurzel die mich einst gespeist,  
wo wiegte meine Blüte sich im Licht,  
von welcher Heimat bin ich angereist?

Du findest in einem Boden Heimat,  
wo der Vorbestimmung auf deiner Bahn,  
den Wünschen und Sehnsüchten deiner Saat  
vollkommen zur Genüge wird getan.

## **Aphorismen**

Die Sprache ist Bindemittel und Sprengstoff in den menschlichen Beziehungen.

Sie ist der Baumeister der Liebe und das Dynamit von Hass.

Die Sprache ist der Stein des Anstoßes für die Vernunft und das Wetterleuchten der Fantasie. Sie ist das Licht und der Schatten des Geistes,

Die Sprache ist der Irrgarten, der Friedhof und die königliche Kutsche der Wissenschaften.

Die Sprache ist die Essenz und der Duft des Lebens.

Sie ist das menschliche Leben selbst.

Worte sind wie Pfeile; sie können nicht mehr eingefangen werden.

Wahrheit entspringt nur aus der Quelle eines reinen Herzens.

Vertrauen zu vermitteln bedarf keiner Logik, sondern nur der Wahrheit

Die Lüge ist das böseste Unkraut der Sprache. Aus ihr wachsen Hecken von Misstrauen, Missverständnis, Vorurteile, Hintergedanken. Jede Lüge hindert den Sprecher zur klaren

Sicht der Wahrheit/Realität. Wer sich im Dickicht von Lügen verstrickt, lebt in einem Käfig von Dornen, der ihm die Sicht zum klaren Sternenhimmel verschließt.

Der Weg zu höherer Erkenntnis führt durch die Tore der Demut, Wahrhaftigkeit und Liebe

Bist du im Zweifel, so lass deinen Geist als Anwälte der Anklage und Verteidigung spielen, doch dein Herz als Richter sein.

Unwissenheit ist Ohnmacht,  
Wissen ist Macht,  
verwirklichtes Wissen ist Vollmacht und  
Nichtwissen ist Allmacht.

Manche moderne Kunst ist die Freiheit zu irren und sinnlich geprägten Menschen diesen Irrtum teuer zu verkaufen.

Wir haben große und kleine Probleme, kurzfristige und langfristige Probleme zu lösen, doch sei getrost, die Zeit löst so oder so alle unsere Probleme

Warte nicht auf den Tag,

an dem du eine große, gute Tat verrichten wirst,  
sondern verrichte jeden Tag  
eine kleine gute Tat.

Wenn du bei gleichem Lohn Besseres und mehr leistest als andere, so sei getrost, du hast weniger gestohlen als die Anderen.

Wir haben als Menschen nicht die Aufgabe die äußere Welt zu unserem Wohlwollen und Wohlbehagen zu verändern und zu manipulieren, sondern durch Selbsterkenntnis unsere inneren Qualitäten zum Göttlichen zu verbessern. Dazu dient uns die Natur als Maßstab und Schule.

Mit allem weltlichen Handeln sind auch geistige Werte verbunden. Versuche diese zu ergründen.

Wer ein Leben lang flucht, lernt in der letzten Stunde kaum beten. Dennoch, wer in der letzten Stunde den Barmherzigen Anruft, dem kann soviel vergeben werden, wie viel er in tausend Stunden gesündigt hat.

Weiche Schwierigkeiten nicht aus, sondern gehe sie mit Geduld und Demut an, so wirst du sie mit dem kleinsten Aufwand meistern. Sobald du sie gemeistert hast, werden sie dir

in Zukunft keine Schwierigkeiten mehr bereiten.

Du bist frei in deinen Entscheidungen, doch Gefangener in deren Auswirkungen

Der Schmerz ist das Maß unserer Anhaftung an diese Welt.

Der Schmerz ist ein Zeichen unserer spirituellen Unvollkommenheit.

Durch Schmerzen wird uns eine Fastenzeit der Sinnenbefriedigung auferlegt; eine Aufforderung des Leibes und der Seele zur inneren Einkehr. Das Fasten öffnet in unserer Seele Fenster und Türen.

Ein gesundes, „heiles“, „heiliges“ Lebewesen ist ein Wesen mit einem Lichtkörper in Wahrheit und Liebe und bedarf Engelwesen gleich keines materiellen Körpers.

Zur wahren Freiheit und inneren Frieden kommt man nur durch die Kreuzigung der eigenen Leidenschaften.

Es ist vielleicht edel einen aussichtslosen Kampf durchzufechten, aber nicht weise.

Der Krieg mag vielleicht eine Plage beseitigen,  
schafft jedoch sicher zehn neue.

Am Ende eines Krieges gibt es keine Sieger.